

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

37 (13.2.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 37.

ersch. 1899
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Beleggeld.

Montag den 13. Februar

Einschlagsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 11. Febr. Die 1. Kammer tritt voraussichtlich frühestens Anfang März zusammen. Ihr Präsident, Prinz Karl, ist augenblicklich leicht unpäßlich.

K. Durlach, 12. Febr. [Lyra.] Der gefrige Samstag war unter dem Zeichen des Karnevals. Auch die Vereinsangehörigen der „Lyra“ hat Prinz Karneval in die Lokalitäten der Festhalle zu sich entboten, und zahlreich wurde dem Rufe Folge geleistet. In Anbetracht der Festivitäten, welche noch andere Vereine begingen, war die Festhalle gut besetzt. Leider konnte erst um 9 Uhr mit der Eröffnung der Feier begonnen werden; wir möchten bei diesem Anlasse im Interesse der sich pünktlich findenden sowohl wie auch für die weitere Entwicklung des Programms die Bitte aussprechen für die Folge etwas präziser zu beginnen. Andererseits möchten wir aber auch die Mitglieder ersuchen, pünktlicher zu erscheinen, sodas derartige Verzögerungen für die Zukunft unterbleiben. Gespielt wurde durchweg gut, und sei an dieser Stelle allen Mitwirkenden wärmster Dank ausgesprochen. Die beiden Stücke: „Ein Bierschwärmer“ und „Beim Dorfbraten“ bildeten den Glanzpunkt des Abends, nicht zu vergessen „Die schöne Aurora“, welche alle Herzen im Sturm gewann. „Die urkomische Dialekt-Deklamation“ versetzte uns in ein idyllisches Familienleben und das „Liebesständchen“ wie der „Bettelmann“ legten auf's Neue Zeugnis ab von dem Können unseres Vereinshumoristen. Alles in Allem waren die Darbietungen gute und verdienen volles Lob. Ein anschließendes Tanzchen hielt Alt und Jung noch mehrere Stunden fröhlich beisammen.

× Durlach, 13. Febr. Bei der gestern stattgefundenen Zugführerwahl für den ersten Zug des hiesigen Militärvereins wurde Herr Bäckermeister Friedrich Kratt einstimmig zum Führer ernannt.

* Durlach, 13. Febr. [Concertnotiz.] Sie sind wieder hier in der Brauerei Nagel,

die beliebte Truppe Bechtel-Barth mit dem urkomischen Geinen, der allen Konzertbesuchern noch in bester Erinnerung sein wird. Auch haben sie noch eine tüchtige Liedersängerin mitgebracht, Frä. Hase, die im Besitze eines Kunstschmeines ist und eine prachtvolle klangreiche Altstimme besitzt. Wer sich heute und morgen gut amüsieren will, der gehe in die Brauerei Nagel zu der Gesellschaft Bechtel.

* Heidelberg, 12. Febr. In der am 10. d. M. stattgehabten Bürgerausschussitzung erklärte Oberbürgermeister Dr. Wilkens, das die in der Presse verbreitete Mittheilung, infolge der Errichtung des neuen Landgerichts müsse das Amtsgericht in einem anderen Gebäude untergebracht werden, jeder Grundlage entbehre. Das Amtsgericht bleibe, wo es seither war. Nur vorübergehend, von Mitte Februar bis Anfang April, müßten die Schöffengerichtssitzungen wegen im Amtsgerichte notwendigen Reparaturarbeiten im Stadtrathssaale abgehalten werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Febr. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß die Beanstandung der Wahl Stöcker's.

* Berlin, 10. Febr. Die Wittwe Ferdinand Freiligrath's ist am 6. d. M. im 82. Lebensjahre in London gestorben. Sie hat den berühmten Dichter um 23 Jahre überlebt.

* München, 12. Febr. Dem bayerischen Landtage ist ein Gesekentwurf zugegangen, durch welchen die Steuerumlagen und Zollfreiheit der Standesherrn vom 1. Januar 1900 ab gegen eine einmalige Kapitalsabfindung aufgehoben wird. Die Abfindungssumme ist auf das 18fache des Jahreswerthes der aufgehobenen Privilegien festgesetzt.

— Die „Münc. Allg. Ztg.“ geißelt in den schärfsten Worten die ultramontane Partei, weil die Centrumsfraktion in der Abgeordnetenversammlung den beabsichtigten Nachruf an Bismarck verhinderte; ebenso scharf spricht sich das genannte Blatt gegen den Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses wegen der von ihm unterlassenen Ehrung Caprivi's aus.

h. Auf den Bau der Gedächtniskirche in Speyer sind bisher ungefähr 800 000 M. verwendet worden, dazu hat vor allem die überaus opferwillige Stadt Speyer einen namhaften Theil beigetragen, nämlich 350 000 M.; die übrige Pfalz 160 000 M., das evangelische Deutschland 158 000 M. etc. Neuerdings ist eine besondere Organisation zur Gewinnung von Beiträgen in's Leben getreten, die das ganze evangelische Deutschland nicht nur, sondern auch die Niederlande, Schweiz, ja Amerika in den Kreis ihrer Thätigkeit ziehen will. Mindestens 150 000 Evangelische im In- und Auslande sollen zu Mitgliedern des Bauvereins gewonnen werden. Jedes Mitglied würde sich verpflichten, 3 Jahre lang einen jährlichen Beitrag von mindestens 1 M. zu geben, im Vergleich zum Zweck der Sache und zum Zeitraum, in dem der Betrag geleistet wird, eine Kleinigkeit. Nach 3 Jahren hört der Verein auf, zu existiren, da dann sein Zweck erreicht sein wird.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 12. Febr. Die „Wien. Ztg.“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den ersten Präsidenten des obersten Gerichts- und Kassationshofes, Stremayr, wodurch letzterer auf seine Bitte in den Ruhestand versetzt wird. Der bisherige zweite Präsident, Habetmet, wurde zum ersten Präsidenten, Senatspräsident Steinbach zum zweiten Präsidenten des obersten Gerichtshofes ernannt. Präsident Stremayr erhielt das Großkreuz des Stefans-Ordens.

Frankreich.

Paris, 11. Febr. Mehrere Blätter bringen die etwas unwahrscheinlich klingende Meldung, das die belgische Regierung die Absicht habe, gegen den Prinzen Viktor Napoleon demnächst einen Ausweisungsbefehl zu erlassen.

* Paris, 12. Febr. Am Schlusse eines Vortrages, den gestern Abend Sebastian Faure über das Verbrechen des Bruders Flaminianus im Maison du peuple hielt, entstand ein Tumult, wobei Revolverkugeln abgegeben wurden. Ein Schutzmann wurde am Oberschenkel verwundet. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Ferriketon.

Die Ehre des Hauses.

Novelle.

Originalbearbeitung nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Als Rosa das Familienzimmer betrat, fand sie Walter Luston darin anwesend. Der etwas unfreundlichen Abweisung vom vergangenen Abend gedenkend, fühlte sie eine leichte Verlegenheit bei seinem unerwarteten Anblick, und es gelang ihr nicht, einen unbefangenen Ton anzuschlagen. Auch Walter war sehr ernst, und nachdem sie ein paar gleichgültige Redensarten gewechselt, begann er plötzlich ganz unvermittelt: „Wenn ich Frau Mervyn's Benehmen gestern Abend richtig deutete, so ist meine Anwesenheit hier nicht mehr länger erwünscht. Ich werde also meine Besuche für die Folge einstellen müssen.“

Rosa erröthete heiß und eine Thräne drängte sich in ihre schönen Augen.

„O, Wal . . . o, Herr Luston, wie können Sie so sprechen. Sie haben Mama gänzlich mißverstanden!“

„Ich habe sie leider nur zu wohl ver-

standen,“ rief Walter nicht ohne Bitterkeit. „Wenn Lord Dixon oder der Herzog von St. Ives — beiden Herren wurde gestern Abend der Zutritt in Ihre Loge gestattet, während man mich höflich zurückwies unter dem Vorgeben, Ihr Genuß an der Musik —“

„Nein, nein,“ unterbrach Rosa ihn hastig, „solcher Worte bediente Mama sich nicht.“

„Ich will dieselben auch nicht buchstäblich wiederholen, ich erwähne nur die Bedeutung, die sie für mich hatten. Hätte es sich um den Herzog gehandelt, so wäre jenes Verbot unterblieben, aber ich bin nur Oberst Mervyn's Privatsekretär und habe erst meinen Weg in der Welt zu machen; folglich bin ich eine gefährliche Persönlichkeit. Frau Mervyn fürchtet, daß ich, wenn man mir zu häufiges Kommen gestattet, in einem glücklichen Augenblick mich vergessen und meine Liebe, die ihr scharfes Auge ohne Zweifel entdeckt hat, ihrer Tochter bekennen würde.“

„Mama weiß, daß Sie zu ehrenhaft sind, um dies zu thun,“ stammelte Rosa, vor seinen feurigen Blicken die Augen niederschlagend, „wenigstens ohne die Billigung derer, die ein Recht haben, über uns zu verfügen.“

Walter seufzte tief auf.

„Sie haben eine gute Meinung von mir, Rosa. Die Gewißheit, daß ich diese Billigung

nie erlangen werde, reizt mich bis zum Außersten. Sobald ein reicher Bewerber sich präsentirt, wird Ihre Mutter das Gewicht ihres Einflusses in die Waagschale werfen.“

„O stille, Walter!“ rief Rosa, voll beleidigter Würde sich hoch aufrichtend; „ich darf Sie nicht länger anhören, sonst würde ich mich ernstlich erzürnen. Sagen Sie je eine niedrige Handlung von Mama, oder haben Billy und ich Ihnen wirklich Grund zu der Annahme gegeben, daß wir so leicht zu gewinnen seien? Einem Fremden wäre das zu verzeihen, wenn er uns so falsch beurtheilte, aber Sie, Walter, der Sie häufig unser Gast waren und als einer der Unrigen betrachtet wurden, sollten uns besser kennen!“

„Verzeihen Sie mir, Rosa, liebe Rosa!“ bat Walter erregt. „Ich bin so unglücklich, denn ich sehe jetzt tausend Hindernisse, wo ich nicht ein einziges vermuthete. Das Erwachen aus meinem süßen Traume ist bitter, entsetzlich bitter.“

„Haben Sie Geduld, Walter,“ flüsterte Rosa, begütigend ihre Hand auf seinen Arm legend, „noch eine kleine Weile Geduld!“

„Und wird meiner Geduld jemals die erstrebte Belohnung zu Theil werden?“ fragte Walter, Rosa's zarte Hand an seine Lippen führend. „Ach, Sie wollen mir nicht antworten,

* Paris, 12. Febr. Dem Vernehmen nach werden die Verhandlungen zwischen Frankreich und England in nächster Zeit zu einer befriedigenden Lösung führen. England gibt zu, daß die Forderungen Frankreichs betr. eines Zuganges zum Nil berechtigt seien. Man hofft, daß die Festsetzung der beiderseitigen Besitzungen und Einfluß-Sphären in der Gegend des Bahr el Gazal ziemlich leicht von statten gehen werde. Uebrigens werde das Uebereinkommen auf diplomatischem Wege bestätigt werden, ohne daß man die Einzelheiten der Festsetzung abwartet.

* Paris, 13. Febr. Die letzte Rede des Staatssekretärs v. Bülow wird sympathisch begrüßt. Die „Liberte“ schreibt: „Wir können uns nicht der Bemerkung enthalten, daß wenn alle Minister des Aeußern mit solchem Freimuth die Rechtmäßigkeit ausdrücken, die internationalen Schwierigkeiten selten zu Konflikten ansetzen würden.“ — Das „Journal des Debats“ sagt: Staatssekretär v. Bülow zeigte mit vollendeter Taktik und Diskretion, was gewisse sensationelle Meldungen werth sind und leistete hiermit der Sache Europa's und des Friedens einen werthvollen Dienst.

* Lille, 12. Febr. Gestern Abend fanden wiederum Kundgebungen gegen die Schulbrüder statt. Im Hause der barmherzigen Schwestern wurden die Fensterscheiben eingeschlagen. Eine Schaar durchzog die Hauptstraßen und zertrümmerte die Spiegelscheiben mehrerer Cafés. Gendarmen zu Pferde gingen gegen die Menge vor und nahen zahlreiche Verhaftungen vor.

Schweden.

Malmö, 11. Febr. Der Bruder Andree's, Direktor Andree, erklärte einem Berichterstatter der „Malmö Tidning“, daß er die Nachricht aus Krasnojarsk von der Auffindung des Ballons und dreier Leichen nicht glaube, weil die Gegend bewohnt und deshalb nicht gut anzunehmen sei, daß die drei Leichen und der Ballon während 1¹/₂ Jahren unbeachtet gelegen hätten und weil bei einem durch einen Sturmwind verursachten Unfall der Ballon und die drei Leichen nicht auf demselben Plage zu finden wären.

England.

* London, 13. Febr. Ein heftiger Sturm wüthete gestern in England und im Kanal, besonders aber an der Küste von Wales. Viele Schiffbrüche haben stattgefunden. Mehrere Menschen sind umgekommen. Der Sturm war von einer außerordentlichen Hochfluth begleitet.

* London, 13. Febr. Reuter meldet aus Tonta Delgasta vom 12.: Hier traf der Dampfer „Weehauken“ mit 25 Passagieren

des Dampfers „Bulgaria“ von der Hamburg-Amerika-Linie ein. Der „Weehauken“ berichtet, die „Bulgaria“ treibt hilflos auf dem Ocean.

Italien.

* Rom, 12. Febr. Der Papst empfing heute die Kronprinzessin von Schweden nebst Gefolge. Die Audienz dauerte 40 Minuten, dann begab sich die Kronprinzessin zu Staatssekretär Kardinal Rampolla. Dieser erwiderte den Besuch im Grand Hotel.

Afrika.

* Tunis, 12. Febr. An dem heute Vormittag anlässlich des Bairam-Festes bei dem Bey stattgehabten Empfang in Gegenwart der Civil- und Militärbehörden und Konsule nahmen die Offiziere der deutschen Schulschiffe „Stosch“ und „Charlotte“ in Begleitung des deutschen Konsuls theil. Dieselben wurden dem Bey durch Révoil, den Stellvertreter des Generalresidenten, vorgestellt. Später ging „Stosch“ nach Barcelona, die „Charlotte“ nach Valencia in See.

* Pretoria, 11. Febr. Der Indier, der kürzlich von Bombay kommend, an einer pestverdächtigen Krankheit litt, ist in Middelburg gestorben. Die Behörden ergreifen Vorsichtsmaßregeln, um einer Verbreitung der Krankheit vorzubeugen.

Amerika.

* New-York, 12. Febr. Der Korrespondent des „N. Y. Herald“ meldet aus Washington: Schatzsekretär Gaa erklärte, er sei der Ansicht, Cannon habe das Defizit für das laufende Jahr viel zu hoch geschätzt. Offenbar sei Cannon von der irrigen Annahme ausgegangen, daß die Ausgaben für den Rest des Jahres eine verhältnismäßig gleich: Höhe erreichen würde, wie im verfloffenen Theile des Jahres, während es doch ersichtlich ist, daß die Ausgaben auf Rechnung des Krieges abnehmen, und der Durchschnitt für die letzten Monate sich beträchtlich geringer stellen würden, als für die vorhergegangenen.

* New-York, 12. Febr. Nach einem Telegramm aus Kingston wurde das britische Kriegsschiff „Intrepid“ nach Blue Hills entsandt, um die britischen Interessen zu schützen. — Eine in den Abendblättern gestern veröffentlichte Depesche besagt, Malaban sei von den Amerikanern gestern genommen worden. Die Stadt habe in Flammen gestanden, als die Amerikaner dieselbe betraten. Das Feuer wurde gelöscht.

* New-York, 13. Febr. Die Irrenanstalt in Yankton ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. 17 Wahnsinnige sollen umgekommen sein.

* New-York, 13. Febr. Bei Cherokee-Gulch in Colorado zerstörte eine Lawine

eine Anzahl Hütten von Minenarbeitern. 25 italienische Arbeiter, 1 Frau und 2 Kinder sollen verschüttet sein. Bisher wurden 8 Personen gerettet, 6 Leichen sollen aufgefunden worden sein.

Verchiedenes.

— Der Anarchist Demppwolff in Berlin wurde wegen Aufreizung zum Klassenhass zu 16 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Ein Damenimitator auf Reisen. Vor einigen Tagen kam ein Hamburger Techniker auf den Gedanken, sich einmal einen besonderen Scherz zu erlauben. Der Spiegel sagte ihm, daß er eigentlich der geborene Damenimitator sei. Die „falsche Dame“ wollte einen Ausflug nach Königsberg unternehmen, um dort auf einem Maskenball Antheil unter der Männerwelt anzurichten. Ein guter Freund wurde in's Vertrauen gezogen und besorgte eine Fahrkarte dritter Güte für die Dame. Man war in Königsberg. Der Eisenbahnzug hielt. Ohne daß sie davon eine Ahnung hatte, wurde der falsche Dame ein großer Empfang bereitet. Die Polizei hatte ihre Ankunft erwartet und lud sie freundlichst zu einem Besuch in ihre Häuslichkeit ein. Am liebsten hätte die falsche Dame die Einladung dankend abgelehnt, aber das war nicht angängig, um so mehr, als die Polizei es sich nicht nehmen ließ, die Dame zu begleiten. Auf der Polizei lästete die falsche Dame ihren Schleier und erklärte den ganzen Vorgang als einen Scherz, der es ja in Wirklichkeit auch war. Aber die Polizei ist misstrauisch. Sie verlangt Beweise. Glücklicherweise wohnt die Mutter des Technikers in Königsberg. Sie hatte in jüngster Zeit die Wohnung gewechselt. Straße und Hausnummer hatte der Sohn vergessen. Die Polizei war lebenswürdig genug, die neue Wohnung anzukundschaften und die Mutter zur Legitimation ihres Sohnes herbeizuholen. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten holte die Mutter für ihren Sohn die ihm zukommende Kleidung herbei, und nach der Wablung konnte er gehen. Die Ursache des raschen Endes der imitirten Damenreise war aber folgende: In Heiligenbeil war ein Gendarm in den Eisenbahnzug gestiegen. Ihm war die „junge Dame“ etwas verdächtig vorgekommen. Der Gendarm drahtete also von Ludwigsdorf sofort an die Polizei in Königsberg, und daher der große Empfang. Für den Techniker wird der Scherz auch noch eine Anklage wegen groben Unfugs im Gefolge haben, weil er das Publikum durch seine Verkleidung — beunruhigt haben soll. Diesem Techniker sei zur Beherzigung empfohlen, was im 5. Mose 22, 5 zu lesen ist.

— Die Bettelerei in Madrid hat eine geradezu bedenkliche Ausdehnung angenommen.

und ich verdiene diesen vorwurfsvollen Blick. Es war unrecht von mir, diese Frage an Sie zu richten, ehe ich dies kühn in Anwesenheit Ihres Vaters gethan habe.“

„Es läutet zum Diner — ich muß gehen.“ murmelte Rosa, sich losreisend. „Leben Sie wohl, Walter; auf Wiedersehen!“

In der nächsten Sekunde war sie aus dem Zimmer verschwunden.

Inzwischen hatte der Lakai Frau Mervyn's zur Befriedigung aller Betheiligten den Auftrag seiner Herrin vollzogen. Die verunglückte Frau hatte das empfangene Goldstück von allen Seiten betrachtet und sich dann genau nach der Adresse der vornehmen Dame erkundigt, deren Generosität sie diese reiche Gabe verdankte. Die Folgen ihres Unfalls schien sie bereits überwunden zu haben und nach einem höflichen Abschied von dem Apotheker trat sie den Heimweg an. In die erste Restauration jedoch, an welcher sie vorüber kam, trat sie ein und bestellte sich ein reiches Mahl, das sie mit wahren Heißhunger verzehrte.

„Ein hübsches Tagewort,“ sprach sie für sich. „Verließ meine Wohnung heute Morgen mit leerem Beutel und kehre nun verhältnismäßig reich zurück. Denn dieser Goldfuchs soll nur der erste von vielen weiteren sein. Dieser Unfall war das größte Glück, was mir passiren konnte, vorausgesetzt, daß ich mich

nicht irrte, und dies glaube ich kaum. Ich werde Ihnen einen Besuch abstatten, meine gnädige Frau Mervyn, in etwa einer Stunde sollen Sie die Ehre haben. Unsere Begegnung wird vielleicht keine so angenehme sein, aber ich habe schon Schlimmeres ertragen, als die Drohungen einer machtlosen Frau, und die Gnädige wird nicht zu weit zu gehen wagen aus Angst, ich könnte reden. Die Aristokraten verabscheuen Standal und unbequeme Leute.“

Der starke Wein, vielleicht auch ein leichter Schwindel infolge des Sturzes machten die Frau so schläfrig, daß sie wider Willen in einen tiefen Schlummer sank, aus dem sie nach einer Weile fröstelnd erwachte.

„Beinahe neun Uhr, und ich muß doch heute noch meine Wohnung in Camden Tower erreichen. Soll ich meinen Besuch auf eine passendere Zeit verschieben?“

Sie schien eine Weile zu überlegen, aber schließlich kam ihr der Gedanke, daß es stets am besten sei, das Eisen zu schmieden, so lange es heiß ist, und sie verließ rasch entschlossen das Haus.

Oberst Mervyn's Diener war nicht wenig überrascht, die seltsame Frau beim Oeffnen der Thür vor sich zu sehen.

„Die gnädige Frau und die jungen Damen befinden sich mit mehreren Besuchern im Salon,“ sagte er; „ich bezweifle, daß Sie eine der Damen sehen können. Wollen Sie denn

nicht morgen Vormittag vorsprechen? Das wäre eine weit passendere Zeit für Sie.“

„Mein lieber junger Mann, das muß ich wohl am besten wissen,“ versetzte die Frau, keck in die Halle eintretend. „Mit den jungen Damen habe ich nichts zu thun; ich will nur Frau Mervyn sprechen, und wenn Sie mich nur melden wollen, so wird sie sicher sogleich erscheinen.“

„Es ist schon so spät am Abend,“ meinte der Diener, immer noch zögernd. „Wie wäre es, wenn ich Frau Mervyn's Zofe herbeirief?“

„Damit wäre mir nicht gedient, mein lieber Freund. Sehen Sie, Frau Mervyn hat etwas in der Apotheke zurückgelassen —“ sie zog ein Taschentuch theilweise aus ihrem Beutel — „und dies möchte ich ihr persönlich zustellen. Ich habe mich stets in respektabler Sphäre bewegt und liebe es, mich sein zu benehmen. Und nun, mein Freund, melden Sie mich Ihrer Herrin; und — was für ein Zimmer ist dies? — das Speisezimmer?“ fragte sie, ungenirt, eine Thür öffnend. „Ah, wie behaglich warm, hier möchte ich auf Frau Mervyn's Ankunft warten.“ Sie fachte die glimmenden Kohlen zu neuer Gluth an, zog sich einen Sessel an den Kamin und ließ sich ohne Weiteres mit vielem Behagen darin nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Die auf Straßen und Plätzen um Almosen anhaltenden Menschen zählen nicht nach Hunderten, sondern nach Tausenden. Viele Bettler geben sich als hilflose, aus Cuba heimgeführte Soldaten aus. Die Stadtverwaltung hat Nachtasyle für Obdachlose eingerichtet, zu denen täglich 3—4000 Menschen ihre Zuflucht nehmen. Diese Asyle sind jedoch schlecht organisiert und entbehren oft des Nothwendigsten. Da hat sich denn ein Mann gefunden, der die Verpflegung der wahrhaft Hilfsbedürftigen, unter Entfernung der berufsmäßigen Bettler von Straßen und Plätzen auf breiterer Grundlage und einheitlich zu organisieren unternommen hat. Dieser Mann ist ein Frankfurter, Herr Karl Koppel, Inhaber eines der größten Madrider Uhrmachergeschäfte. Er hat, nach reiflichem Studium, die Einrichtung

der Berliner Nachtasyle zum Muster genommen und arbeitet rastlos an der Verwirklichung seines menschenfreundlichen Gedankens. Vor kurzem hat er einen Aufruf an die Madrider Einwohnerschaft gerichtet, um derselben die Zweckmäßigkeit des Almosengebens auf der Straße vorzuhalten und sie zur gemeinsamen Mitwirkung behufs Regelung der Wohlthätigkeit aufzufordern. Seine Initiative hat einen unerwartet großen Anklang gefunden, in einem Nu sind bedeutende Summen gespendet worden, und binnen kurzem wird Madrid Bettlerasyle nach deutschem Muster besitzen, dank den Bemühungen eines Frankfurters.

Den süßen Sorgen junger Frauen trägt die neueste Nummer der „Modenwelt“ (nicht zu verwechseln mit „Große Modenwelt“ und „Kleine Modenwelt“) Rechnung! Nichts fehlt von all den zierlichen

Gerüchlichkeiten, die so ein winziges Menschenkind bei seiner Ankunft vorausfinden erwartet. Und auch für einen praktischen und kleidsamen Anzug der jungen Mutter selbst ist gesorgt. Daneben kommen die letzten Neuheiten für die Gesellschafts-Saison und die ersten für die Frühjahrs-Garderobe zu ihrem Recht. Eine Wiener Diner-Toilette scheint uns das Schönste und Stilvollste, was wir seit langem gesehen. Aber was es auch sei, Salon-, Straßen- oder Hauskleid, immer entspricht es der vornehm einfachen Geschmackrichtung, die das Blatt so vortheilhaft von anderen seiner Art auszeichnet. Von der Vielseitigkeit des Inhalts kann nur ein Durchblättern der 16 Seiten starken Nummer einen Begriff geben. Wenn man bedenkt, daß alle diese schönen und nützlichen Dinge statt für theures Geld erstanden, mit Hilfe der muster-gültigen Schmitze, Beschreibungen und Illustrationen, für ein Billiges von unseren Frauen selbst hergestellt werden können, so erscheint der vierteljährliche Abonnements-Preis von 1,25 M. als eine Kapitalanlage, die hundertfältige Zinsen trägt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4514. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Rheinhausen, Bezirksamt Bruchsal, die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen und nunmehr der ganze Bezirk Bruchsal wieder seuchenfrei ist. Durlach den 10. Februar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruchbaum.

Die Gültigkeit der Quittungskarten betreffend.

Nr. 4526. Einem Ersuchen der Versicherungsanstalt Baden zu Folge werden die Bürgermeisterämter des Bezirks unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 9. Dezember v. Js. Nr. 35,622 (Amtsblatt Nr. 289) wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle in den Jahren 1891 bis 1895 ausgestellten, aufgerechneten oder nicht aufgerechneten Quittungskarten alsbald an die Versicherungsanstalt Baden einzusenden sind. Durlach den 10. Februar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruchbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4681. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung des Kgl. Oberamts Neuenbürg in den Gemeinden Neusäß, Höhen und Rothensol die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

In den Gemeinden Engelsbrand, Ottenhausen und Unterlengenhardt ist die Seuche erloschen.

Durlach den 11. Februar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruchbaum.

Marktpreise.

3 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter M. 1.—, 10 St. Eier 75 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 1.10, 50 Kilogr. Hen M. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50, 4 Ster Tannenholz M. 38, 4 Ster Forstenholz M. 38.

Durlach, 11. Febr. 1899.
Das Bürgermeisteramt.

Holzversteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am **Donnerstag den 16. Februar**, Vormittags 10 Uhr, in Nagel's Halle in Durlach aus ihren Gemeinbewaldungen versteigern:

Aus Distrikt Gismorgenbruch, Graudach, Bergwald, Thurmsberg von Windfällen:

4 Ster gemischtes Scheitholz, 25 Ster gemischtes, 3 Ster Pappel-Prügelholz, 7 Ster Laubholz-Kloßholz, 1475 Laubholz-Wellen, 1 Loos Schlagraum.

Aus Distrikt Oberwald, Schlag 12, 14, 16, 18, von der Mittelwaldschlagstellung, ferner von dem Grenzaufhiebe am Rangir-Bahnhof, Schlag 1, 9, 24—30, sowie von Windfällen:

10 Ster Eichen-Ruchholz, 5 Ster gemischtes, 64 Ster Pappel-Scheitholz, 58 Ster gemischtes, 67 Ster Pappel-Prügelholz, 7 Ster Laubholz-Kloßholz, 24,800 Wellen, 1 Loos Schlagraum.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

3 Viertel 11 Ruthen Acker im Bergfeld, 1 Viertel 5 Ruthen Acker ebendasselbst und 2 Viertel 8 Ruthen Acker im Imber; zu verpachten: 2 Viertel Acker im Keunenthal, 2 Viertel 13 Ruthen Acker auf der Beun, 1 1/2 Viertel Acker auf dem Lohn und 1 Viertel 19 Ruthen Wiese auf der oberen Hub. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Acker, 1 Viertel 14 Ruthen im oberen Wolf, zu verkaufen. Zu erfragen **Mittelstraße 16.**

Eine schöne Wohnung von 2 großen und 1 kleinen Zimmer, Küche, Keller, Speicher ist sofort oder auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten **Hauptstraße 74.**

In meinem Neubau ist im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche, Mansarde und allem Zugehör mit Gas- und Wasserleitung, sofort oder auf 1. April zu vermieten.

Herm. Bull, Architekt, Stalhofenstraße.

Kaiserauszug,
meine bekannte Spezialität, empfehle auf Fastnacht billigt
Philipp Luger.

Ia. neue türkische und bosnische Zwetschgen, per Pfund von 17 S an,
Dampfpfäfel, per Pfund 50 S,
Dürrobst, feine Mischung, per Pfund 50 S,
Apfelschnitz, per Pfund 30 und 40 S,
feinstes Badöl (Repsöl), per Liter 70 S,
feines Salatöl, per Liter von 80 S an,
feinstes Weizmehl, per Pfund 16, 18 und 20 S,
Preßhefe

empfehlen
Carl Armbruster.
Conditorei und Colonialwaaren.
Auß-, Birn- & Kirsch-Stämme, Roshkastanien
laufen fortwährend
Frey & Kempf, Bruchsal.

Mit etwa 165 Illustrationstafeln und 100 Textbeilagen.
= Soeben erscheint in vollständiger Neubearbeitung: =
MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON
Sechste, neubearbeitete und vermehrte Auflage.
80 Lieferungen zu je 30 Pfennig (18 Kreuzer, 40 Cts.), oder 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 M. (6 Fl. 5. W., 15,80 Frs.)
Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekte gratis.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Wohnungen zu vermieten.

Auer Straße, Ecke der Wilhelmstraße, mit freier Aussicht, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sind 2 Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern mit Erkerzimmer, sowie eine solche mit 3 Zimmern, eventuell der ganze 2. Stock, bestehend in 7 großen Zimmern mit Zugehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **F. Kändler.**

2 schöne Wohnungen von je 3 Zimmern und 1 Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt allem Zugehör sind auf 1. April oder später preiswürdig zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zurücknahme.

Die Worte, die ich gegen Frau Hedenbach ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.
E. Gerner.

Einige neue Maskenanzüge sind billig zu verleihen oder zu verkaufen **Ettlinger Straße 11.**

Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Karlruhe, Kreuzstraße 10,** eine Stiege hoch, bei der kleinen Kirche.

C. Klemt,
Salonien-Fabrik,
Wünschelburg i. Schles.,
empfehlen seine 6 mal prämi. neuartig. Holzrouleaux, Salonien u. Kolläden. Preisblatt gratis.

Agenten

für Privatfunden allerorts gesucht.

Zu Einfriedigungen

empfehlen **Drahtgesteche,** Stachelzaun-draht, Drahtspanner, Strampfen, sowie Baum-schützer zu sehr billigen Preisen bei reichhaltigem Lager
Otto Biesinger.
Eisenhandlung, Blumenortstraße 6.

Mildeste

Veilchen-Rosen-Pfirsichblüthen-Seife
in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Paquet (3 Stück) 40 Pf.
F. W. Stengel.

Turnverein Durlach.

Gut  Heil!

Heute (Montag) Abend 7^{1/2} Uhr:
Große Narrenszung
im Lokal (Festhalle).
Auftreten verschiedener Solisten
und einer großartigen Madonnapelle
unter Mitwirkung des Tonfassers.
Der Narrenwart.

Achtung!

Sämtliche Masken sind auf
Dienstag den 14. d. Mts. in den
„Alten Fritz“ närrisch eingeladen.
Abmarsch 12^{1/2} Uhr Mittags.

Ein schönes **Kostüm** (Ober-
länderin) ist zu verleihen. Zu
erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Backöl,
Salatöl,
Speisefett,
Palmin,
bestes Dürrobst**
empfiehlt äußerst billig

E. Doerrmann,
Hauptstraße 59.

Feine Marmelade,
pr. Pfd. 30 S., bei 5 Pfd. 25 S.,
bei **Carl Armbruster.**

Palmin

als bestes Speise- und Back-
fett empfiehlt

G. F. Blum.

Täglich frische
Mazen & Landbutter
empfiehlt

Heinrich Langendörfer,
Bäckermeister, Kronenstraße Nr. 4.
Fleißige, brave Mädchen
finden gute Stellen bei
Frau Friederike Gert,
Pflanzvorstadt 5.

Eine größere Anzahl

Arbeiterinnen

findet in unseren Fabriken in Karls-
ruhe, Durlach und Grötzingen so-
fort dauernde Beschäftigung.

**Deutsche Waffen- & Munitions-
Fabriken, Karlsruhe.**

Ein Fräulein sucht Beschäftigung
im **Weißnähen, Anfertigen
von Hauskleidern** etc., auch er-
theilt dasselbe gründlichen Zither-
unterricht. Näheres

Ettlinger Straße 9.

Eine einzelne Stube mit
Kochgelegenheit wird von alt.
Gehpaar gesucht. Offerten an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Ein ordentlicher Mann
kann Schlafstelle erhalten
Pflanzvorstadt 15.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Anfertigen von **Damen- & Kinder-
garderoben** in und außer dem
Hause von den einfachsten bis zu
den feinsten, und sichere billige und
reelle Bedienung zu.

Achtungsvoll
Marie König,
Seboldstraße 6, 2. St.

Zimmer, ein schön möbliertes,
sofort zu vermieten
Hauptstraße 42, 2. St.,
Eingang durch die Krone rechts.

Hotel Carlsburg.

Fastnacht - Dienstag:

Großes

Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

Fr. Schwander.



Großes Tanzvergnügen

im

Schlössle

am **Fastnacht-Dienstag**, wozu ergebenst einladet
Otto Schenk, Wirth z. Schlössle.



Grüner Hof.

Fastnacht - Dienstag:

Großes Tanzvergnügen.

Anfang 8 Uhr.

Es werden Eintrittskarten für 25 S. aus-
gegeben, welche in Zahlung genommen werden.

Diesu ladet höflichst ein

U. Schurhammer.



Gasthaus zur Krone.

Fastnacht - Dienstag:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

Fritz Steinbrunn.



Brauerei Nagel.

Heute (Montag) und morgen (Dienstag), Anfang 4 und 8 Uhr:

Concert Bechtel-Barth.

Neu engagiert **Frl. Elise Hase**, Liedersängerin und Tyrolienne;
ferner Aufzutreten der Damen **Frl. Martha** und **Frl. Wilma**, sowie
der hier so beliebten und bekannten Humoristen **Bechtel** und **Heinen**.
Es ladet höflichst ein **L. Ritter.**

Grötzingen. — Gasthaus zum Löwen.

Fastnacht-Dienstag den 14. Februar:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

Jakob Daubenberger.



Fastnacht.

Schweinefett, garantiert reines, per Pfd. 55 S.,
amerikanisches " 45 "
Speiserüböl zum Backen, per Str. 70 S.,
Cocosnussbutter „Palmin“ 65 S. und **Vegetalin** 60 S. per Pfd.,
Weißmehl von 16 S. an per Pfd., complete Preisliste separat,
Türkische Zwetschgen, per Pfd. 17, 23 und 27 S.,
Dampfpfäfel, 50 S. per Pfd.,
Apfelschnitze, 35 und 40 S. per Pfd.,
Birnschnitze, 25 und 30 " " "
Obstmelange, per Pfd. 30 S., " " "
Feinste Marmelade, 35 S. per Pfd.,
Cafelbutter 1 M 20 S. und **Landbutter** 1 M 15 S. per Pfd.,
Süßrahmmargarine, Marke Badner Land, 80 S. per Pfd.,
Frische italien. Eier, Preßhese, Backpulver.
Größeren Abnehmern en gros-Preise.

Philipp Luger,

Laumstraße 28 und Hauptstraße 41 am Marktplatz.

Confirmandenanzüge

in **Buckskin- und Kammgarnstoffen**

a 10, 12, 14, 15, 16, 18 und 20 Mark per Stück
empfehle in großer Auswahl.

Grötzingen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Rohr- & Strohsessel

flecht dauerhaft und billigst
H. Hartwig, Mittelstraße 8.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrußt theilen wir
Freunden und Bekannten
mit, daß unsere liebe
Mutter, Schwester, Groß-
mutter und Urgroßmutter

Karolina Hummel,
geb. Illmer,

nach kurzem aber schweren Lei-
den gestern Nachmittag 4 Uhr
sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:

Karl & Max Hummel.

Durlach, 13. Februar 1899.

Die Beerdigung findet Diens-
tag Nachmittag 3 Uhr statt.

Sollte Jemand beim Anlegen
vergesen worden sein, so diene
dies als Einladung.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrußt machen wir
Freunden und Bekannten
die schmerzliche Mittheilung,
daß unser liebes Kind
Gottfried

gestern Nachmittag 3 Uhr im
Alter von 4 Jahren verschieden ist.

Durlach, 13. Febr. 1899.

Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Eltern:
**Gottfried Schmidt, Bäckermeister,
und Frau.**

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

IV. Quartal 1898.

Königsbach:

- 8. Okt.: **Christine Hoch**, Maurers Ehe-
frau, 46 1/2 J.
- 17. Okt.: **Katharina Häuser**, Eisenrehers
Ehefrau, 23 J.
- 17. Okt.: **Jakob Gähler**, verw. Schuh-
macher, 72 J.
- 11. Nov.: **Eduard Kaufmann**, verh. Apo-
theker, 52 J.
- 20. Nov.: **Hannchen Dreifuh**, Viehhändlers
Ehefrau, 52 J.
- 23. Nov.: **Fanny Mayer**, Viehhändlers
Wib., 72 J.
- 16. Dez.: **Johannes Hoch**, verw. Tag-
elöhner, 72 J.
- 30. Dez.: **Josef Tiefendronner**, verw. Vieh-
händler, 72 J.

Langenheubach:

- 24. Okt.: **Juliane Kirchenbauer** geb. Eick-
ner, Landwirths Ehefrau,
68 1/2 J.
- 29. Okt.: **Philipp Siegel**, verh. Landwirth,
69 J.
- 22. Nov.: **Katharina Gebhardt** geb. Den-
ninger, Landwirths Ehefrau,
75 1/2 J.
- 24. Nov.: **Katharina Nagel**, geich. Ehefrau
des Landwirths Kraft Rupp,
59 J.
- 29. Nov.: **Christof Schmitt**, led. Land-
wirth, 64 1/2 J.
- 15. Dez.: **Wilhelm Schneider**, verh. Schuh-
macher, 50 J.

Siegen:

- 25. Okt.: **Margdalene Armbruster** geb.
Jeller, Feldhüters Ehefrau,
71 1/2 J.
- 23. Dez.: **Katharina Göhring**, led. 48 J.

Stillingen:

- 1. Okt.: **Elisabeth Mall** geb. Reichen-
bacher, Maurers Wib., 52 J.
- 5. Okt.: **Karl Friedrich Kirchenbauer**, verh.
Steinhauer, 32 1/2 J.
- 23. Okt.: **Jakob Christof Kopp**, verh.
Steinhauer, 35 J.
- 9. Nov.: **Elisabeth Dorothea Mall** geb.
Heiduk, Landwirths Wib.,
74 J.
- 20. Nov.: **Eva Barbara Mühlgung** geb.
Mall, Landwirths Wib.,
83 1/2 J.
- 13. Dez.: **Margarethe Kern** geb. Mall,
Schmieds Ehefrau, 62 J.

Stupferich:

- 15. Dez.: **Johanna Brenk**, led., 75 1/2 J.

Redaktion, Druck und Verlag von **W. Töpfer**, Durlach.